



Annette Leifholz (Mitte) erhält aus den Händen von Reiner Sonntag (sj-Vorsitzender) und Mira Pape (stellv. sj-Vorsitzende) die Goldene Ehrennadel der Sportjugend Niedersachsen (sj). Foto: LSB

„Frauen können mehr als sie sich eingestehen“

In der Serie „Führungsfrauen im Sport“ stellt das LSB-Magazin in loser Folge Frauen vor, die engagiert mitgestalten, vorantreiben und umsetzen. Sie schildern, wie sie Privatleben und Ehrenamt vereinbaren und Personalentwicklung verstehen.

In dieser Ausgabe: Annette Leifholz, Übungsleiterin und langjährige Vorsitzende der Sportjugend Hildesheim.

Name: Annette Leifholz

Alter: 52 Jahre

Aktuelle Funktionen: Übungsleiterin, Beisitzerin im Vorstand der Sportjugend Hildesheim

Beruf: Verwaltungsfachangestellte

Ehrenamtlich tätig im Sport seit: 1988

Kinder/Familie: verheiratet, zwei Kinder

Über welche Vorbilder sind Sie zum Sport gekommen?

Den Sport kenne ich aus der eigenen Familie. Bei uns gehörte Sport schon immer zum Leben dazu. Zur Sportjugend Hildesheim bin ich durch einen Kollegen gekommen. Berühmte Vorbilder habe ich keine.

Was hat Ihnen den Weg für eine Führungsposition geebnet?

Auch in diesem Bereich war meine Familie ein wichtiger Baustein. Meine Mutter war sowohl beruflich auch als ehrenamtlich in Leitungsfunktion tätig. Es war für mich selbstverständlich, dass Frauen sowohl beruflich als auch ehrenamtlich „leiten“ können. Persönlich habe ich mich sowohl dienstlich als auch ehrenamtlich laufend fortgebildet. Zum Beispiel durch Rhetorik-Kurse, Selbstbehauptungs-Kurse („Wie erreiche ich mein Ziel“) oder Kurse für freies Reden. Ich habe somit viele Wochenenden beim LandesSportBund Niedersachsen verbracht, um meine Persönlichkeit zu formen.

Welche strukturellen Veränderungen sind nötig, damit mehr Frauen in ein Ehrenamt bzw. in Führungspositionen gehen?

Das weiß ich nicht. Ich bin der Meinung, dass Frauen viel mehr können als sie sich eingestehen. Frauen müssen sich das einfach zutrauen. Die meisten Frauen führen schon als Führungskraft ein kleines Unternehmen: die Familie. Dort führen und leiten sie jeden Tag. Sie versorgen Kinder und oft noch Eltern, erziehen Kinder, ermöglichen den Kindern Freizeitbeschäftigungen im sportlichen oder kulturellen Bereich, sind berufstätig, koordinieren Termine und regeln nebenbei den Haushalt. Das alles erledigen sie perfekt.

Wie passen für Sie Karriere und Ehrenamt im Sport unter einen Hut?

Wichtig ist eine gute Terminplanung. Man muss aber auch für sich selber entscheiden, was einem wichtig ist. Mit Karriere, Ehrenamt, Familie mit Kindern und eventuell pflegebedürftigen Eltern kommt man schnell an seine Grenzen. Da kommt der tief in einem sitzende soziale Aspekt in den Vordergrund: Frauen haben in sich eine große soziale Verantwortung für die Familie. Ob diese angeboren oder anerzogen ist, weiß ich nicht. Die Einstellung von Männern ist in dem Bereich oft anders. Für sie kommen der Beruf und das Ehrenamt und dann erst die Familie. Ich persönlich habe auf eine berufliche Karriere verzichtet zugunsten meiner Familie und des Ehrenamts.

Welche Erwartungen haben Sie aktuell an Ihre Funktion als Ehrenamtliche?

Ich würde es gut finden, wenn das Ehrenamt in der Gesellschaft wieder mehr Akzeptanz finden würde. Und wenn die Menschen mit Freude ihr Ehrenamt ausüben können. Leider hat die Bürokratie auch im Ehrenamt Einzug gehalten – was in vielen Bereichen auch sinnvoll sein mag. Aber allein die Datenschutzbestimmungen fordern viel Zeit und Kraft. Interessant wäre die Berücksichtigung des Ehrenamts in der Rentenanpassung. Wenn die Stunden, die ich im Ehrenamt leiste, in der Berechnung der Rente aufgenommen und vergütet würden.

Welche Erwartungen gibt es Ihrer Meinung nach heute an Frauen in Führungspositionen?

Frauen müssen immer perfekt sein, aber das sind Männer auch nicht. Wie Menschen führen, hängt aber nicht vom Geschlecht ab, sondern von der Person.

Was sind die Herausforderungen in der Gleichstellungsarbeit? Muss man wirklich (nur) die Frauen motivieren?

Nein. Für ein Ehrenamt müssen Frauen und Männer motiviert werden. Man braucht auch beide Geschlechter mit ihren Meinungen und Ansichten. Gerade die Mischung ist wichtig. Das gilt auch für das Alter.

Sie waren viele Jahre Vorsitzende der Sportjugend Hildesheim. Was muss der Sport tun, um besonders junge Frauen für ein Amt zu begeistern?

Er muss sich modern aufstellen und Neues



Der Vorstand der Sportjugend Hildesheim: v.l.: Roswitha Heese (Beisitzerin), Maik Jessel (stellv. Vorsitzender), Ryta Burgdorf (Beisitzerin), Annette Leifholz (Beisitzerin), Dennis Bartels (Vorsitzender), Linus Nikohl (J-TEAM-Leader), Louisa Schulze-Klingemann (Beisitzerin), nicht im Bild: Katleen Bruns (stellv. Vorsitzende), Jana Hoffmann (Sport- und Lehrwartin). Foto: sj Hildesheim

zulassen. Das Ehrenamt muss Spaß machen und nicht voll von Bürokratie und Vorschriften sein. Projekte wie „Ehrenamt überrascht“ finde ich toll. Hier wird den Ehrenamtlichen auf eine unbürokratische Weise gedankt. Von diesen kleinen Anreizen müsste es mehr geben. Zum Beispiel ein Dankeschön in Form von Gutscheinen oder ähnlichem. Es sind die kleinen Gesten auf der unteren Ebene – dem Verein – die große Anerkennung finden. Die angesprochene Anrechnung des Ehrenamtes bei der Rente wäre natürlich auch eine Form der Anerkennung.

Was halten Sie von einer Frauenquote in Sportvorständen?

Gar nichts. Die Mitarbeit im Ehrenamt soll freiwillig sein und von Herzen kommen. Eine aufgezwungene Quote ist da kontraproduktiv. Eine Quote ist mit Bürokratie und Vorschriften verbandelt und genau das möchte keiner. Es wäre viel schöner, wenn man es schafft, dass die jungen Frauen freiwillig und gern mitarbeiten möchten. Frauen brauchen – mehr als Männer – eine Wohlfühlstimmung. Wenn der Verein das hinbekommt, hat er gute Chancen auf junge Frauen in Führungsposition.

Führungsfrauen im Sport

In der Reihe erschienen sind bereits Portraits von:

- **Monika Wiemken** (KSB Ammerland)
- **Martha Wolfstädter** (KSB Peine)
- **Antonia Wellmann** (Vizepräsidentin Niedersächsischer Turner-Bund)
- **Sabrina Rathing** (Handicap Kickers Hannover)
- **Mira Pape** (Vorstand Sportjugend Niedersachsen)
- **Maria Bergmann** (Vizepräsidentin des LandesSportBundes Niedersachsen)

Die Artikel lesen Sie online unter:

www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin